

Von dem großen Jahr Platonis

Zwei herumziehende Philosophaster kehrten einmal in einer Herberge ein, da der Wirt ein alter und kurzweiliger Mann war. Gaben vor, dass sie aus dem Welschland kämen, wo sie mit Fleiß die alten Philosophen studiert hätten. Des Abends nun, als ihnen der Wein die Köpfe schon arg verdreht hatte, disputierten sie von den Meinungen der Philosophen, vornehmlich aber von dem große Jahr Platonis, wie alle Dinge nach dreißigtausend Jahren wiederum in
5 den Stand kämen, wie es vor der Zeit einmal gewesen, und taten also mit ihrer Weisheit viel Aufhebens vor dem Wirte. Redeten auch, dass sie nach dreißigtausend Jahren wiederum bei demselben Wirte und in derselben Herberge Einkehr halten wollten, und baten zuletzt den Alten, er wolle sich mit der Bezahlung ihrer Zeche bis zu ihrer
10 Wiederkunft nach dreißigtausend Jahren gedulden. »Ist das wirklich wahr, dass alles nach der Zeit wiederkehrt, wie ihr saget?« fragte der Wirt: »Dann muss ich euch schon sagen, meine Herren Philosuffen, vor dreißigtausend Jahren seid ihr auch hier bei mir gewesen und hattet eine gute Zeche getan und seid die mir schuldig geblieben. Bezahlet mir die alte Zeche vorerst! Dann will ich euch gerne bis zu eurer Wiederkunft wiederum borgen!« Also blieb den beiden Philosophen nichts übrig, und mussten dem Wirte bar bezahlen, was sie verschlemmt und versoffen hatten.

(213 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kubitsch/100schwa/chap002.html>